

## **Teil einer internationalen Vernetzung der radikalen Linken! G 20 eine Riot-Geschichte:**

- bitte gern weiterleiten -

Vorweg die bisherigen Infos zu G 20 – “Riot”:

.) **Schluss mit dem Konsens - G 20** -Für Differenzkultur und radikale Antworten gegen den Wettbewerb der Elendsverwaltung: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2017.01-Schluss-mit-dem-Konsens-G-20.pdf>

.) **Umfassender Bericht und Analyse vom November 2017:**  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/017.11-G-20-umfassender-Bericht-und-Analyse.pdf>

.) **Erklärung von Fabio Vettorel am 7. November 2017 im Amtsgericht Hamburg-Altona:** <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Erkl%C3%A4rung-von-Fabio-Vettorel-7.11.17.pdf>

.) **Unser Aktivisten-Freund Andreas Beuth teilte am 11. Feb. 2018 mit:**  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Andreas-Beuth-teilt-mit.pdf>

.) **Solidarität mit Loïc und allen G20-Gefangenen:**  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Solidarit%C3%A4t-mit-Lo%C3%AFc-und-allen-G20-Gefangenen.pdf>

## **Aktuell neu:**

.) **Loic halten “sie” noch im Knast!** Das Landgericht Hamburg hat am 26.6.19 entschieden, dass unser Freund und Genosse Loic weiterhin in Haft bleiben muss. Seine Verteidiger hatten beantragt, den Haftbefehl aufzuheben, hilfsweise Haftverschonung zu gewähren. Dieser Antrag wurde nun abgelehnt. Loic habe mit einer mehrjährigen Freiheitsstrafe zu rechnen und es bestehe Fluchtgefahr. Er habe keine Einlassung gemacht, die sich strafmildernd auswirken könnte. Trotz WG-Zimmer in Hamburg, Angebot einer Kautionszahlung und Meldeauflagen – es bestehe ein starker Fluchtanreiz, **da er Teil einer internationalen Vernetzung der radikalen Linken sei.**

Das ist nichts anderes als Klassenjustiz und Feindstrafrecht. An einem ausländischen Genossen soll nun ein abschreckendes Exempel statuiert werden, er ist stellvertretend für uns alle nun schon über 10 Monate und weiterhin im Knast:

<https://unitedwestand.blackblogs.org/> Liberté pour Loic ! Solidarisch Kämpfen – United we

Stand-

**.) Grußwort von Loic Schneider:**

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Gru%C3%9Fwort-v.-Loic-Schneider.pdf>

**.) Prozessberichte zum 28. und 29. Prozesstag im Elbchaussee-Prozess:**

Am 19.06.2019 wurden erstmal weitere Videozeugen vernommen. Es stellte sich heraus, dass die meisten, jedenfalls anfangs, klar von einer Demo ausgingen (Menschengruppe, Transparent pp.). Manch Zeuge differenzierte im Gegensatz zur Staatsanwaltschaft deutlich innerhalb Gruppe. So wurde ausdrücklich mitgeteilt, die „eentlichen Krawallmacher“ seien erst „nach der Demo“ gekommen usw.

Alle Zeugen sprachen (teilweise auch für ihre Angehörigen, z. B. kleine Kinder) aber auch wieder von „Schock“, „Angst“ und „Verunsicherung“. Bei Staatsanwaltschaft (und der Kammer) hinterlässt das sicherlich mehr Wirkung als Differenzierungen zum Thema „Demo oder nicht?“

Dann wurde noch ein Zivilfahnder vom PK21 gehört, der mit einem Kollegen am 07.07. gegen 07.30 Uhr am BHF Altona unterwegs war. Sie seien da gewesen, weil eine größere, dunkel gekleidet Personengruppe dort gesichtet worden sein sollte. Als dann auf der Max-Brauer-Allee Bewegung auftauchte, habe er seinem Partner im Auto gesagt, er solle zur Wache fahren, da es jetzt gefährlich sei. Er selbst sei zur Wache zurückgelaufen. Dort hätten sie sich wieder getroffen. Was sie dort dann gemacht hätten, wisse er nicht mehr. Irgendwann seien sie dann, zusammen mit anderen Zivilfahndern, wieder los um die Schäden anzuschauen. In der allgemeineren Befragung des Zeugen z. B. zu nachgelagerten Dienstbesprechungen oder zu dem konkreten Tag insgesamt, hatte er vorrangig wahlweise „keine Erinnerung“ oder „keine Aussagegenehmigung“ etc.

Am 20.Juni 2019 wurde dann der Kollege des Zivilfahnders vernommen. Funfact: Er berichtete am PK21 eigentlich Teil der DGOA (Dienstgruppe operative Aufgaben) zu sein, also für Absicherung von Stadt(teil)festen, Hütchenaufstellung und andere Aufgaben zuständig zu sein, die nicht in der normalen Schicht untergebracht werden könnten. Bei der „Kräfteverteilung“ G20 am PK21 sei er „übriggeblieben“(!!!) und so dann zu „den Zivilen“ gekommen. Entsprechend war da seine Aufgabenwahrnehmung. Private Klamotten tragen, im Auto durch die Gegend fahren, auf seinen Kollegen aufpassen. Gesehen und mitbekommen habe er: nichts. Neuralgisch seien für sie die Zeltlager an den Kirchen gewesen, Fuxx-Kaserne usw. Aber auch am BHF Altona hätten sie ja nicht viel mitbekommen. Er sei dann auf den Hinweis des Kollegen zur Wache zurück. Den Passanten um ihn herum hätte er nicht über die vermeintlich drohende Gefahr Bescheid gesagt.

Am Nachmittag kam dann hintereinander eine ganze Gruppe Busfahrer, die sämtlich am 07.07.2017 den Morgendienst der Linie E86 bedient haben. Sie fuhren also

zwischen BHF Altona und Teufelsbrück für Airbus-Mitarbeiter auf der Elbchaussee hin und her („zwischen 06.00 und 07.00 Uhr kommen die im Blaumann, danach dann nur noch die im Anzug“).

Die Kammer hatte diese Zeugen geladen, um dem Anhalt nachzugehen, dass ggf. schon vor dem Donnerspark eine Demo auf der Elbchaussee unterwegs gewesen sei, hierzu hatte ein Zeuge berichtet, gehört zu haben, dass es schon jenseits des Hohenzollernrings losgegangen sei. Entsprechende Beobachtungen haben die Busfahrer nicht machen können. Sie hätten normal ihren Dienst verrichtet. Das habe sich erst mit der Mitteilung geändert, dass der BHF Altona nicht mehr angesteuert werden könne bzw. sie zurück in den Betriebshof fahren sollten.

Auffällig sei nur der geringfügige Verkehr gewesen, das sei weniger gewesen als üblicherweise um diese Uhrzeit. Da alle Zeugen angaben, nicht gleichzeitig fahren und in Parks oder Seitenstraßen schauen zu können, besteht die Möglichkeit, dass Demoteile aus Seitenstraßen gekommen sind. Auf der Elbchaussee selbst bleibt die Zeitspanne zwischen den Bussen, in der sich die Demo bereits gebildet hat.

Insgesamt geht es um die Überprüfung der Plausibilität der These der Staatsanwaltschaft, dass aufgrund gemeinsamer Verabredung alle gemeinsam zeitgleich aus dem Donnerspark gekommen seien:

<https://unitedwestand.blackblogs.org/prozessberichte-zum-28-und-29-prozesstag-im-elbchaussee-prozess/#more-2768> und

<https://unitedwestand.blackblogs.org/category/prozesse/frankfurter-offenbacher-genossinnen/>

**.) “ Die unvermeidlichen Enttäuschungen**, die das um seine Freiheit betrogene Individuum attackieren, drängen zur Entlastung durch Aggression. So nimmt das Schuldgefühl eine zweifache Gestalt an: Auf dem Boden der extremen subjektiven Verinnerlichung der gesellschaftlich relevanten Probleme entsteht einerseits die Schuld des persönlichen Versagens, andererseits die Schuld des Verstoßes gegen die geltende Verhaltensnorm im Falle aggressiver Entlastungsversuche. Nur die Herrschenden profitieren davon uneingeschränkt, denn sie werden durch die verinnerlichte Identifizierung mit dem Bestehenden nicht als die Schuldigen erkannt. 'Erst als verinnerlichte Könige sind Könige vor der Guillotine sicher', bemerkt zutreffend P. Brückner. Aber nicht für ewig, wie die Geschichte beweist. Denn der Drang des Menschen nach selbstverwirklichender Freiheit ist unzerstörbar.“

Leo Kofler <http://www.leo-kofler.de>

Vergesst die Menschen nicht! Über den »marxistischen Solitär« Leo Kofler

<https://oxiblog.de/vergesst-die-menschen-nicht-ueber-den-marxistischen-solitaer-leo-kofler/>

**Zur Info weitergeleitet -**

Mit solidarischen Grüßen

## Und weitere Infos:

**.) Einschüchterungsversuch vermeintlicher Gefährder\*innen durch die Soko „Schwarzer Block“** – Info auf <https://de.indymedia.org/node/27429> :

“Wir sehen in diesen Schreiben einen Versuch der Einschüchterung gegenüber Individuen, die die “Bullen” als mögliche Gefährder\*innen der sozialen Ordnung einstufen. Sie wollen zeigen, dass sie sich unserer bewusst sind und ein Auge auf uns haben und wir uns ihrem Blick nicht entziehen können. Doch wir lassen uns nicht einschüchtern. Uns kümmern diese Briefe einen Scheiß, denn wir wissen sowieso schon um den Aufwand, den die Bullen betreiben alle rebellischen Subjekte zu überwachen und ihre Schritte nachzuverfolgen. Und sowieso würden wir unseren Feinden\*innen nicht vertrauen uns über die Umstände ihrer Bestrebungen zu informieren (sei es aus bürokratischer Korrektheit oder anderen Interessen). Solidarität mit den Angeklagten, Verfolgten und Verurteilten der G20\_Prozesse!”

**.) Wie der G20-Gipfel das Schanzenviertel verändert hat** - Als im Hamburger Schanzenviertel die Flammen losbrechen, hören die mächtigsten Frauen und Männer der Welt gerade die „Ode an die Freude“. In der Elbphilharmonie, geschützt von hochgerüsteten Hundertschaften: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/hamburg-wie-der-g20-gipfel-das-schanzenviertel-veraendert-hat/23790534.html>

**.) Roten Hilfe Welle der Solidarität** - Nach wie vor wird versucht die Rote Hilfe e.V. (R.H.) zu kriminalisieren und zu verbieten! Doch die Solidarität wächst!  
<https://www.rote-hilfe.de/index.php/aktiv-werden/mitglied-werden> und <https://www.rote-hilfe.de/rote-hilfe-news/959-rote-hilfe-e-v-setzt-einstweilige-verfuegung-gegen-den-focus-durch-erhoehte-mitgliederzahl-durch-welle-der-solidaritaet> und <https://konkret-magazin.de/hefte/heftarchiv/id-2019/heft-22019/articles/das-ministerium-schlaegt-zurueck.html>

**.) Angriff auf den Brokdorf-Beschluss** - Der G20-Gipfel in Hamburg liegt mittlerweile mehr als anderthalb Jahre zurück. Die juristische Aufarbeitung wie auch der politische Kampf um die Deutungshoheit der Protesttage dauern nichtsdestotrotz weiter an. Einer der aktuellen Prozesse sticht dabei besonders heraus - die Entscheidung der Gerichte könnte im schlimmsten Fall das Versammlungsrecht in Deutschland als Ganzes im großen Maßstab einschränken: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1111248.g-in-hamburg-angriff-auf-den-brokdorf-beschluss.html> - (Tipp: Falls nötig - auf den Button “Jetzt nicht, ich will weiterlesen” klicken.)

**.) Wenn zwei dasselbe tun** - ein wenig lichtet sich der Nebel um G 20 in Hamburg.

Klar ist, es haben vermummte Polizisten mit gemischt - ihre Vermummung ist aber rechtens - die der Demonstranten nicht... hier ein Dossier von labournet: <http://www.labournet.de/interventionen/grundrechte/grundrechte-all/demonstrationsrecht/g20-proteste-hamburg-keine-ermittlungen-gegen-vermummte-polizisten-beschwerde-und-strafanzeige-dagegen/>

### **.) Elbchaussee-Prozess -**

Am 14. Februar sind Halil und Can nach siebeneinhalb Monaten aus der U-Haft entlassen worden. Sie stehen seit Dezember gemeinsam mit drei weiteren Angeklagten im sog. Elbchaussee-Prozess vor Gericht, von denen die beiden zum vermeintlichen Tatzeitpunkt minderjährigen Angeklagten bereits kurz nach ihrer Verhaftung haftverschont wurden.

Loic ist nun der einzige Angeklagte aus diesem Verfahren, der weiterhin im Untersuchungsgefängnis Holstenglacis sitzt.

**.) Fünfte Öffentlichkeitsfahndung der Polizei** - Die Soko "Schwarzer Block" der Hamburger Polizei hat am Mittwoch erneut Fotos von Unbekannten veröffentlicht. Dieses Mal publizierte sie die Bilder von 66 Personen. Die Tatverdächtigen sollen im Zusammenhang mit den schweren Ausschreitungen rund um den G20-Gipfel im Juli 2017 stehen. Trotz intensiver Ermittlungen gelang es bisher nicht, die abgebildeten Personen zu identifizieren: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/G20-Fuenfte-Oeffentlichkeitsfahndung-der-Polizei,oeffentlichkeitsfahndung102.html>

**.) Die Jagd auf G20-Täter geht weiter** - Trotz Kritik startet die Polizei Hamburg die fünfte öffentliche Fahndung nach mutmaßlichen G20-Straftäter\*innen: <https://taz.de/!5580460/>

**.) Protestmarsch durch St.Pauli auf - G20:** Linke Szene ruft zu Protestmarsch durch St.Pauli auf: <https://www.abendblatt.de/hamburg/article216679097/G20-Linke-Szene-ruft-zu-Protestmarsch-durch-St-Pauli-auf.html> - (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

**.) Demonstration zum Tag der politischen Gefangenen** - Am 16.03.2019 versammelten sich 450 Personen am Millerntorplatz um kurz vor dem Internationalen Tag der politischen Gefangenen (18.03.) ein entschlossenes und lautstarkes Zeichen der Solidarität mit allen eingesperrten Genoss\*innen und gegen die staatliche Repression zu setzen: <https://de.indymedia.org/node/30083>

**.) Stellungnahme zur Demo Tag der politischen Gefangenen** - Als die Demonstration zum Tag der politischen Gefangenen vor der Roten Flora ihr Ende fand, kam es zu Rangeleien zwischen Antifaschist\*innen, Personen vom Revolutionären Kollektiv Hamburg und beistehenden Demonstrant\*innen. Da die Situation für Unbeteiligte einige Unklarheiten bereitet haben muss und wir einer Stellungnahme des

Revolutionären Kollektivs, die die Auseinandersetzung als antideutschen Angriff phantasieren, vorbeugen wollen, sehen wir uns gezwungen, die Situation klarzustellen: <https://de.indymedia.org/node/30140>

**.) United we stand im April** - Seid solidarisch mit den Angeklagten und Gefangenen der NoG20 Proteste im Juli 2017! Wir organisieren regelmäßig Kundgebungen und Demonstrationen sowie Prozessbeobachtungen zur Unterstützung der Angeklagten und ihrer Angehörigen. Zeigt Solidarität – kommt vorbei!  
<https://unitedwestand.blackblogs.org/united-we-stand-im-april/>

**.) Deutlich mehr Menschen in U-Haft** - Die Zahl der Untersuchungsgefangenen in Deutschland ist seit 2014 um 25 Prozent gestiegen. Besonders stark war der Anstieg in Hamburg. Eine große Rolle spielt dabei die Zunahme bei ausländischen U-Häftlingen - ebenfalls um ein Viertel. Das ergaben Berechnungen des NDR auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes. Dabei gibt es weniger Straftaten, weniger Tatverdächtige, weniger Verurteilte und weniger Haftstrafen.

**.) G20 Richter zweifeln an Polizeiarbeit** - Bei der Aufarbeitung der sogenannten Elbchaussee-Randale standen die Sicherheitsbehörden darum von Beginn an unter großem Druck. Seit Dezember läuft der bisher einzige Strafprozess zu den Vorfällen auf der Elbchaussee. Angeklagt sind vier Deutsche und ein Franzose - alle zwischen 18 und 20 Jahre alt. Die Öffentlichkeit wurde zum Schutz der jungen Angeklagten im Januar von der Hauptverhandlung ausgeschlossen. "Wenig Verlass" auf das "geschriebene Wort"? Nun wird bekannt: Die Richter zweifeln offenbar an Angaben aus der polizeilichen Ermittlungsakte. Auf das "geschriebene Wort" sei "wenig Verlass" soll es in einem Beschluss der zuständigen Strafkammer des Landgerichts Hamburg heißen. Nach NDR Recherchen sollen Zeugen Aussagen, die die Polizei in den Ermittlungsakten vermerkt hatte, in der Hauptverhandlung entschieden bestritten haben. Polizeivermerke wurden demnach gar als "Quatsch" bezeichnet; die Zeugen beteuerten, sie hätten solche Aussagen nie gemacht. Nach Recherchen des NDR wollen sich die Richter darum nicht mehr auf "weitere Polizeivermerke" verlassen und laden stattdessen deutlich mehr Zeugen vor als ursprünglich geplant:  
<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/G20-Prozess-in-Hamburg-dauert-deutlich-laenger.gzwanzig398.html>

**.) Zweifel von oben - G-20-Verfahren:** Landgericht Hamburg rügt Ermittlungsarbeit der Polizei. Prozess wird deutlich ausgeweitet:  
<https://www.jungewelt.de/artikel/353763.justiz-zweifel-von-oben.html>

**.) Zweifel an Polizeiarbeit** - Landgericht will sich nicht mehr auf Aussagen der Beamten verlassen - Ausgang des Elbchaussee-Verfahrens unklar: <https://www.neuesdeutschland.de/artikel/1117894.g-g-prozess-zweifel-an-polizeiarbeit.html> - (Tipp:

Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Kundgebung „Freiheit für Loic“** am 28.05.19 vor dem Strafjustizgebäude Sievekinplatz: <https://unitedwestand.blackblogs.org/kundgebung-freiheit-fuer-loic-am-28-05-19-vor-dem-strafjustizgebaeude-sievekinplatz/#more-2721>

**.) Der Prozess um die Ausschreitungen an der Hamburger Elbchaussee** beim G20-Gipfel 2017 wird wie geplant fortgesetzt. Ein Befangenheitsantrag der Staatsanwaltschaft gegen das Gericht sei abgelehnt worden, teilte ein Gerichtssprecher am Dienstag mit. Wäre dem Antrag stattgegeben worden, hätte der seit Dezember am Landgericht laufende Prozess neu beginnen müssen: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/G20-Randale-auf-Elbchaussee-Prozess-wird-fortgesetzt.gzwanzig400.html>

**.) Zwei Jahre nach den G 20 – die große Bilanz** - 1200 Verdächtige identifiziert, nur neun wurden zu Haftstrafen verurteilt. Neue Fotofahndung geplant. Keine Anklage gegen Polizisten. Die Rauchsäulen über Altona, das Inferno und die Anarchie im Schanzenviertel, der hilflose Appell des Bürgermeisters an die Krawallmacher per Video – die Bilder des G-20-Gipfels in Hamburg haben sich in das kollektive Gedächtnis der Stadt gebrannt. Fast genau zwei Jahre danach dauert der Versuch, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen, an. Nach Abendblatt-Informationen soll in dieser Woche eine erneute Öffentlichkeitsfahndung gestartet werden. Etliche Randalierer wurden inzwischen vor Gericht gestellt und verurteilt – aber noch bleibt eine Mehrheit der Straftaten ungeklärt: <https://www.abendblatt.de/hamburg/article226343589/Zwei-Jahre-nach-den-G20-Krawallen-die-grosse-Bilanz.html> - (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

**.) Polizei sucht wieder mit Fotos nach G 20-Aktivist\*innen** - "Auch zwei Jahre nach den Ausschreitungen steht die Aufarbeitung und Identifizierung weiterhin im Fokus", sagte Polizeisprecher Timo Zill. Bislang 133 von 400 identifiziert <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Polizei-sucht-wieder-mit-Fotos-nach-G20-Gewalttaetern.gzwanzig402.html> und <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Foto-Suche-nach-G20-Gewalttaetern-Erster-Erfolg.gzwanzig402.html>

**.) Zwei Jahre nach G20: Noch viele Fragen offen:**  
<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/G20.gzwanzig404.html>

**.) Star-Anwalt Gerhard Strate muss nun auch noch seinen etablierten Senf dazugeben** - Brennende Barrikaden, ein marodierender Mob und zahlreiche Konflikte zwischen Polizei und Demonstranten – all das ist inzwischen zwei Jahre her. Und doch bewegt das G20-Chaos noch immer Menschen in unserer Stadt. So wie den Star-Anwalt Gerhard Strate. In einem Gastbeitrag in der „Welt“ attestiert er Polizei und Politik ein Versagen auf ganzer Linie. Bestes Beispiel sei das Inferno im

Schanzenviertel am 7. Juli 2017. Die Staats- und Regierungschefs lauschten in der „Elphi“ gerade einem Konzert, als auf den Straßen Barrikadenfeuer entzündet worden, deren Flammen Wohnhäusern gefährlich nah kamen, Anwohner bangen ließen: <https://www.mopo.de/hamburg/star-anwalt-gerhard-strate--polizei-und-politik-haben-bei-g20-chaos-in-hamburg-versagt-32813968>

**.) G20 - BLECH / MEDIEN / Buch – linkskritisch oder nur etabliertkritisch?**

<https://www.spiegel.de/kultur/literatur/buch-zu-g20-krawallen-in-hamburg-die-gretchenfrage-a-1273405.html> Wo bleibt die Solidarität? Die Gretchenfrage lautet: Auf welcher Seite der Barrikade? Nur ein Rechtfertigungsversuch der Distanzierung, die gleich zu Anfang fast schneller kam als die Polizeiknüppel. Dazu in Fortsetzung der perfide Spruch: „Ein Viertel ohne Polizei ist noch nicht die Morgenröte der Revolution“ (Die etablierte Presse spricht vom Gesicht der Roten Flora – als ob es das einzige Gesicht wäre – dieses einzige Gesicht ist inzwischen rot-grün gefärbt – da könnte eigentlich auch die CDU nicht mehr meckern.)

**.) Buchvorstellung „Das war der Gipfel“** - Die Herausgeber\*innen-Gruppe GoGoGo besteht aus Petra Barz, Niels Boeing, Theo Bruns, Tina Fritsche und Sven Stillich und ist im Kontext des Netzwerks Recht auf Stadt verortet. [https://www.assoziations.de/buch/Das\\_war\\_der\\_Gipfel](https://www.assoziations.de/buch/Das_war_der_Gipfel) Die Proteste gegen G20 in Hamburg - ISBN 978-3-86241-461-1 | erschienen 11/2018 | 276 Seiten | Paperback | lieferbar | 24,00 € - vierfarbig, zahlreiche Fotos **Pressestimmen:** „Ein wichtiges Stück Bewegungsgeschichte von unten: lebendig und voller Leidenschaft erzählt, parteilich, aber auch selbstkritisch, in Teilen kontrovers und zu weiterer Debatte einladend“ (Jens Renner, [www.akweb.de/ak\\_s/ak645/08.htm](http://www.akweb.de/ak_s/ak645/08.htm) . „Wer die Geschichte des G20 in Hamburg besser verstehen will und ein Ohr hat für die Vielstimmigkeit des Widerstands, kommt an diesem Buch nicht vorbei“ (Carina Koop, ver.di).

**.) Als es brannte** – 2 Publikationen beschäftigen sich aus aktivistischer Sicht mit den Protesten gegen G 20 vor zwei Jahren und kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen: <https://taz.de/15608718/>

**.) Repression gegen Gipfelgegner** - Zwei Jahre nach Hamburger G-20-Gipfel: Erinnerung an ein »Festival der Knüppel und Blaulichter« : <https://www.jungewelt.de/artikel/358203.repression-gegen-gipfelgegner-bittere-bilanz.html>

**.) Zwei Jahre G20: Mitgefangen, mitgehangen?** Der Berliner Rechtsanwalt Lukas Theune über die Bilanz aus zwei Jahren Repression: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1122542.g-gipfel-in-hamburg-zwei-jahre-g-mitgefangen-mitgehangen.html>  
- (Tipp: Falls nötig - auf den Button „Jetzt nicht, ich will weiterlesen“ klicken.)

**.) [FR] Farbige Soligrüße an die G20-Gefangenen** – Info auf <https://de.indymedia.org/node/34455> :In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli haben wir den



Freiburger Knast mit Farbe attackiert, ein Banner aufgehängt und Botschaften an den Wänden der Stadt hinterlassen. Zwei Jahre ist es her, dass der Gipfel in Hamburg durch massiven Protest zum Desaster wurde und der Bullenstaat trotz immensen Aufgebots die Kontrolle verlor. Zwei Jahre ist es her, dass in die Demoverbotzonen eingedrungen wurde, der Hafen blockiert wurde und in der ganzen Stadt überall Menschen unterwegs waren, die nur das Ziel hatten den Gipfel zu stören. Zwei Jahre ist es her, dass die "Welcome to Hell" Demo von der Staatsgewalt aufs brutalste aufgelöst wurde und sich in den anschließenden Tagen die angestaute Wut in Form von Barris, Steinen und Sachschaden entladen konnte, während es kurzzeitig sogar möglich war die Bullen aus einem Bereich der Innenstadt fern zu halten. Das der Staat versucht die gebrochene Autorität durch hartes Durchgreifen wieder herzustellen und einzelne Menschen dafür herhalten müssen, haben wir in den letzten zwei Jahren leider zu hauf erlebt. Auch hier in Freiburg schlug die Staatsgewalt zu, razzte die KTS und einige Menschen im Zuge des Verbots von indymedia.linksunten, sowie einige weitere Aktivistis. Das es dabei aber nicht um Einzelne geht, sondern um uns alle, sollte uns immer bewusst sein. All diese Repression ist nicht spurlos an uns vorbei gegangen, nichts desto trotz, still kriegen sie uns nicht. Erfreut nehmen wir die vielen rebellischen Akte der letzten Monate wahr, sei es ein erfolgreich verteidigter Hambacher Forst, zahlreiche Hausbesetzungen und gestalterische Intervention von unten. Unsere Solidarität geht raus an die, die in den Knästen sitzen, die laufende Prozesse haben und an die zahllosen, die vor zwei Jahren physische und psychische Schäden vom Polizeikontakt davon getragen haben. Kein vergeben kein vergessen! Von Freiburg nach Hamburg - Fight the Police!

#### **.) G 20 – 2019 in Osaka – Japan – eine Bildbesprechung von Karl-Heinz Dellwo:**

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/G20-in-Osaka.pdf> -

Nur wenige Bilder geben etwas Generelles über ihre Zeit wieder. Dies hier scheint eines davon zu sein. Inmitten der Clique von Machthaber bzw. Machthaberinnen, die sich als Lenker der Welt verstehen und von denen einige sich vom Kriminellen nur dadurch unterscheiden, dass sie den Raum staatlicher Legalität definieren können...

#### **.) Anti-G7 in Biarritz 10.000 BesucherInnen bei Gegengipfel erwartet -**

Camp, Großdemo und Blockaden - Über 80 Organisationen aus dem Baskenland und Frankreich rufen in einer aktuellen Presseerklärung zum Gegengipfel gegen den G7, der vom 24. bis 26.08. in der baskischen Küstenstadt Biarritz stattfindet, auf.

Für den Gegengipfel (baskisch: kontragailurra) hat sich das baskische Vernetzungsbündnis G7ez-plataforma und das französische Bündnis "Alternatives G7" an dem u.a. Attac Frankreich beteiligt ist, zusammengetan:

<https://de.indymedia.org/node/34537>

**.) Stichpunkte von einem Aktivist\*innen zur gemeinsamen Diskussion** über einen eigenen Begriff von „Gewalt“ und „Widerstand“ von „Recht“ und „Legitimität“ entwickeln! Recht und Legitimität, Gewalt und Widerstand, direkte Aktion, Militanz - wer definiert die vorherrschende Begrifflichkeit von „Gewalt“ und „Recht“ ? Die Herrschenden sprechen z.B. bei Protesten gegen den G 20-Gipfel, bei der Vernichtung von Kriegsgerät, beim Einsatz von Hakenkrallen gegen CASTOR-Transporte oder gegen Rüstungszüge und Waffen-Transporte von Gewalt und Terrorismus. Dadurch wollen sie verhindern, dass Freude und Zustimmung für diese Aktionen aufkommen und öffentlich geäußert werden Und sie wollen von der moralischen und politischen Berechtigung dieser Aktionen und von der Tatsache ablenken, dass die herrschenden Verhältnisse auf Gewalt – auf sog. „legale Gewalt“ – beruhen: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Gewalt-Diskussion.pdf>

**.) Imperialismus, Staatsfaschisierung und die Kriegsmaschinen des Kapitals:**  
<http://www.schattenblick.de/infopool/buch/sachbuch/busar708.html>

**.) G20 Jugendliche am Pranger** - Zwei Jahre nach dem G20-Gipfel läuft die Fahndung gegen mutmaßliche Straftäter weiter auf Hochtouren. Minderjährige bleiben trotz rechtlicher Bedenken unter öffentlichem Fahndungsdruck. Bislang gibt es noch keine Anklagen gegen Polizisten, die meisten Ermittlungen wurden eingestellt: <https://taz.de/!5606059/>

**.) Freiheit und Glück für die "3 von der Parkbank"** Info auf <https://de.indymedia.org/node/34668> : “Wir vom Infoladen Schwarzmarkt in Hamburg wünschen euch dreien viel Kraft und Power für die kommende Zeit! Wir senden euch Grüße und rufen alle anderen auf: Schreibt den Gefangenen und macht solidarische Aktionen!” (Hinweis: Die 3 wurden bei einer Kontrolle festgenommen, wo sie angeblich “verdächtige Gegenstände für einen Anschlag auf die Justiz” dabei hatten.)

**.) Mammutverfahren im Zusammenhang mit G 20 geplant** - Laut Welt vom 21.7. plant die Hamburger Staatsanwaltschaft ein Mammutverfahren gegen 100 Aktivist\*innen im Zusammenhang mit der G 20 Demonstration am Rondenbarg. Solidaritätsgruppen mobilisieren gegen solche Strategien der Ermittlungsbehörden: „Die Repression nach dem Gipfel ist Teil einer autoritären Strategie, die politische Dimension der Ereignisse auszublenden und unsichtbar zu machen – hier folgt sie dem gegenwärtigen Rechtsruck innerhalb der Gesellschaft. Zu diesem Zweck verschwinden Menschen in Gefängnissen, zu diesem Zweck werden Distanzierungen eingefordert und Aktivist\*innen und Proteste dämonisiert: <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article197202883/Ausschreitungen-Staatsanwaltschaft-plant-Mammut-Verfahren-gegen-G-20-Randalierer.html>:

**.) Angriff auf Versammlungsrecht** - Nächstes Kapitel bei Verfolgung von Hamburger

G-20-Gegnern: Berichte über neue »Mammutverfahren« im Rondenbarg-Komplex - Zum politischen Skandal geriet der Vorgang spätestens, als die Justiz sich ausgerechnet den 19 Jahre alten Italiener Fabio V., der zu den am Rondenbarg Festgesetzten gehörte, als sprichwörtlichen Prügelknabe erwählte. Obwohl ihm keine konkrete Straftat vorgeworfen wurde, hielt man den Italiener mit grotesken Begründungen viereinhalb Monate lang in Untersuchungshaft fest. Ein Verfahren gegen V. vor dem Amtsgericht Altona platzte im April 2018, weil die Richterin in Mutterschaftsurlaub ging. Offensichtlich sind die jetzt geplanten Verfahren der nächste Versuch der Staatsanwaltschaft, ihre umstrittene Rechtsauffassung durchzusetzen. Nach der Devise »Mitgegangen, mitgehangen« soll das reine Mitlaufen in einem Aufzug, aus dem heraus Straftaten begangen werden, als schwerer Landfriedensbruch bestraft werden. Dabei stützen sich die Ankläger auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) von Mai 2017, das ein »ostentatives Mitmarschieren« in einer gewaltbereiten Gruppe für strafbar erklärte. Nur ging es dabei um Fußballhooligans, die sich per Whats-App zu einer Prügelei verabredet hatten: <https://www.jungewelt.de/artikel/359252.repressionen-nach-g-20-gipfel-angriff-auf-versammlungsrecht.html>

Dazu ein Beitrag von **Manfred Guerth** aus Hamburg - Schon sehr lange werden unbestimmte Rechtsbegriffe wie z. B. »Befürwortung von Gewalt«, »öffentliche Sicherheit« usw. in der Rechtsprechung benutzt, um im konkreten Anwendungsfall das Gesetz zu umgehen. Einflussnahmen von seiten kapitalistischer Konzerne und Parteien sind an der Tagesordnung. Es sind keine Gesetze, sondern »Gesetzesattrappen«, die zur Anwendung kommen. Die Entleerung der »Demokratie« durch unbestimmte Rechtsbegriffe gibt dem Staat die Möglichkeit, deren Anwendung nach Belieben zu interpretieren. Oder, einfach gesagt, staatliches Handeln wird unvorhersehbar und unberechenbar und erzeugt Angst, die wiederum zur Stabilisierung der Machtverhältnisse genutzt wird. Kapitalismus erzeugt ständig demokratische Rhetorik, die mit der kapitalistischen Realität absolut nix zu tun hat. Kapitalismus erzeugt Angst, die er zur Sicherung seiner Herrschaft nutzt. In der Hauptsache ist es die Existenzangst als Lohnabhängiger und die Ohnmachtserfahrung des Ausgeliefertseins bei politischen Entscheidungen. Bei den politischen Prozessen geht es weniger um Bestrafung, sondern darum, Angst zu erzeugen. Angst, die die Menschen davon abhalten soll, öffentlich ihre Meinung zu sagen oder an Kundgebungen teilzunehmen – es ist Teil der Herrschaftstechnik.

**.) Rote Flora dichtmachen?** Hamburgs Bürgermeister äußert sich eindeutig - Ruhiges Fahrwasser für die Rote Flora: Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) hält nichts davon, das linksautonome Zentrum zu schließen. Damit weist er Forderungen vom konservativen Flügel der CDU und von der AfD zurück. Danach sieht es so aus, als würde die Flora wohl auch nicht zum Wahlkampfthema taugen: <https://www.mopo.de/hamburg/rote-flora-dichtmachen--hamburgs-buergermeister-aeussert-sich->

[eindeutig-32909716](#)

**.) Deutlich mehr Fälle von Polizeigewalt** - "In Deutschland gibt es jährlich zwischen 2000 und 2500 Ermittlungsverfahren gegen Polizeibeamte. Forscher gehen bei Übergriffen durch Polizisten zudem von einer enormen Dunkelziffer aus." - "In Deutschland kommt mutmaßlich rechtswidrige Polizeigewalt deutlich häufiger vor als bisher bekannt. Das ergeben Forschungen der Universität Bochum, über die das ARD-Politikmagazin Kontraste und "Der Spiegel" gemeinsam berichten. Demnach gibt es jährlich mindestens 12.000 mutmaßlich rechtswidrige Übergriffe durch Polizeibeamte - und damit deutlich mehr als angezeigt."

<https://www.tagesschau.de/investigativ/kontraste/polizeigewalt-121.html>